

Obsttafel Nr. 150

Weißer Winter-Taffetapfel

Familie der Plattäpfel

Geschichte: Eine alte, weit verbreitete Sorte, über deren Entstehung und Heimat nicht bekannt ist. Heißt auch Weißer Taffetapfel, Taffetiner und Wachsapfel.

Beschreibung: Frucht klein bis mittelgroß, 67 Millimeter breit und 50 Millimeter hoch, abgestumpft, rundlich bis flachrund, mittelbauchig, ähnlich der Champagnerrenette. Kelch geschlossen oder halb offen, grünlich, wollig, Blättchen mittellang, nach außen gebogen, Einsenkung flach, weit, mit feinen Falten. Stiel dünn, holzig, 2 Zentimeter lang, Stielhöhle tief, eng, oft durch Fleischwulst verengt und nur wenig berostet. Schale fein, glatt, glänzend, hell grünlichgelb, später wachsartig gelblichweiß, sonnenseits mit freundlichem Rosarot, Punkte sehr fein, meist nur Tupfen. Fleisch weiß, fein abknackend, saftig, angenehm süßweinig und eigenartig gewürzt, hier sehr von der Champagnerrenette verschieden. Kernhaus geschlossen, Kammern hochsitzend und schmal, Samen klein, rundlich, eiförmig, scharf gespitzt, braun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, der keinen Befruchtungspartner notwendig hat. Die Blüte bricht spät auf und ist gegen Nässe empfindlich. Auch wird sie vom Apfelblütenstecher ganz außergewöhnlich stark befallen.

Reifezeit: Dezember bis April. Soll vor Oktober nicht gepflückt werden, dann lagern sich die Früchte, wenn sie nicht schorfbefallen sind, gut. Ein Marktapfel und gut für den Eigenbedarf. War einst auf dem Wiener Markt sehr begehrt und als Essapfel sehr geschätzt, ist aber heute durch neuere Sorten mit größeren Früchten verdrängt. Die Frucht ist sturmfest.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst in der Jugend kräftig, baut seine Krone zuerst aufrecht, später liegen die Äste auseinander, und das Fruchtholz ist hängend, die Krone weit ausladend, daher nicht für enge Pflanzweite geeignet. Als Hoch- und Halbstamm kommt er nur für den landwirtschaftlichen Obstbau, für Wiesen und Felder in Betracht. Stellt an die Bodenverhältnisse wenig Ansprüche, wird spät fruchtbar und trägt nicht immer genügend. Soll des Schorfes wegen nicht in luftfeuchten Niederungen gepflanzt werden.

Schlechte Eigenschaften: Die Früchte werden häufig so stark vom Schorf befallen, dass sie wertlos sind, der Baum leidet an Krebs und die Blüte ist empfindlich. Er lässt sich auch nicht umveredeln; wenn auch von manchen Sorten einige Edelreiser anwachsen, so gehen sie bald wieder ein.